**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 5 (1912)

Heft: 4

Rubrik: Eingegangene Bücher

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Colothurn. Endlich! Der Regierungs= rat unterbreitet dem Bundesrat bas Besuch, er möchte mit bem beiligen Stuhl in Berbindung treten zur Aufflärung ber Frage, ob bas papft= liche Motu proprio über die Ausnahmestellung ber Geiftlichen gegenüber ben weltlichen Gerichten für die Schweig Geltung habe. \*

## Freidenferverein Zürich.

Um 23. Februar hielt unfer Gefinnungefreund

(Nort.) Am 23. Kerriar dien inger Gefinningsfreinis Schriftleiter Wilhelm Knaach, Jahawl in der "Vereddurg" eine Borlefung über "Zweck und Ziele der Freimaurerei". Bir fömnen natürlich nur in aller Kürze Berich erstaten. Der Vortragende beautwortete zunächt die interssante Frage: Bas ist Freimaurerei? — Sie ist das Urbild der reinen Menschlichkeit, der gestige Kommunismus des Mistersanden.

trotosmus. Der Freimaurer und Freibenker sind geistig verwandt. Der Freimaurer ist ein Freibenker und muß es sein; der Freibenker muß ein unbewußter Freimaurer sein. Das Strebenfer nuß ein unbewußter Freimaurer sein. Das Stre-ben beider geht bahn, sich individuell zu veredeln und auch zur Beredelung der menschlichen Gesellschaft beizutragen. Das Söchste ist, ein Mensch zu sein; um diese höchste Ehre

Das Höchste ist, ein Menich zu sein; um biese höchste Ehre muß jeder täglich dis zum letten Atemzuge tämpfen. Edel sei der Weusch. Hilfreich und gut! Der Freimaurerorden ist entstanden, aber seinsüwegs von einer bestimmten Persönlichteit oder Persönlichteiten programmäßig gestistet worden. Die Freimaurerei war immer und wird immer sein, so lange es Menschen gibt. Das Alter der Freimaurerei ist identisch mit dem Alter der menschlichen Gesellschaft, wenn auch der Name erst sitnereren Satums ist; voor dem 18. Jahrhundert existierte ven Name Freimaurer (Freimaurerei) noch nicht. Das Geheimnis der Freimaurerei. — Insolge der Ge-heimtnerei ist über die Freimaurerei der trassetz aber auch verbreitet und auch mancher Freibenter ist geneigt, der Krei-

heintinerei sie über die Freimaurerei der trassesch der verbreitet und auch mancher Freibenter ist geneigt, der Freimaurerei wegen ihrer Geheintinerei aus Borurteil einen Vorwurf zu machen, womit er ihr jedoch undewußt das größte Lob spendet: "Das Schweigen ist der Gott der Klischtichen". "Die höchste Tugend ist der Gott der Klischtichen". "Die höchste Tugend ist der Verschweigenheit." Die christliche konselle Loge der Freimaurerei erfennt der Vortragende als solche nicht an; denn die Freimaurerei ist eine firchliche oder tonsessische Unstalt, stellt das der auch au ihre Mitglieder feine sirchlichen Forderungen, solches geschiebt jedoch von der christlichenkossischienen Voge, die tonsegnenter Weise auch nur Christen in ihre Loge aufwimmt, wodurch die Freimaurerei als Urbild der ei in en Wennschlicht inder it invorent wird.

Menighlich feit ignoriert wird. De gightlich feit ignoriert wird. Die Borleiung wurde mit gespannter Lusmerssamteit verfolgt. Bir dirjen wohl tonstatieren, daß die zahlreichen Zusörer in ethicher Excidenty mit hober innerer Bestriedigung die Berdburg verließen.

Anmertung ber Rebattion: Wir verweisen begüglich un-ferem Standpuntt jur obigen Borlefung auf ben Leitartitel in beutiger Nummer und folgende

### Freidenferverein Bern.

Ter dreibenferverein Bern batte in Verbindung mit der sozialdemofratischen Mitgliedischaft Bern-Stadt auf Mittwoch den 13. März zu einer Versammlung im Volfshausslaafe in Bern eindernijen, an welcher über "Arrieg und Küftungswahnfinn" gesprochen werden sollte. Als Referenten waren die Gesinnungsfreunde Nationalräte Sign und Effinin gewonnen worden. Schon furz nach 8 Uhr war der Saal befett und die zum Beginn des Bortrages des erften Referenten füllten sich auch Galerien und Bild-nentaum, jo daß die Berfammlung auf zirfa 500 Perfo-nen geschätzt wurde.

Nationalrat Sigg beleuchtete im Allgemeinen die Kul-tur- und Vernunsiwidrigkeit der Kriege und der zu diesen tur- und Verningtwiderigteit der Artege und der zu biegen führenden umfümigen Küftungen. Er wies nach, daß saft alle Antkurvölfer unter der Juchtel des Arteges zu leiden haben, daß der moderne Arteg ein Ausfluß der kapitalistichen Veirischafts- und Gesellschaftsorganisation ist und nur durch den Sozialismus aus der Velt geschaft werden kann. Bon 1883 dis 1908, also in 25 Jahren, haben die europäischen Staaten nicht weniger als 145,000 Willion einer Artegen der Vergeschieden geschendt werden haben die Generalten ist Artegeschieden geschendt werden der Vergeschieden Franken für Ariegsrissungen aufgebracht, wobei die Summen nicht eingerechnet fünd, die die Kriege in dieser Zeit verschlungen baben. Für wirtliche Auslurzwecke blieb dabei natürtlich sehr wenig übrig. Ge sind Bagatellfummen, die für die Hebung der Bolfsbildung ausgegeben wurden, versche die Hebung der Bolfsbildung ausgegeben wurden, versche die Hebung der glichen mit den horrenden Summen, die für Krieg und Ruftungswahnsinn verpulvert und vergendet werden. Die Mittungswahnum verpulvert und vergeidet werden. Die innlose Ausrede von dem Erschließen untultivierter Erdfriche und der Vermittlung von Auflur an die Wilden wurde auflägewiesen. In Wahrheit sind die europäischen Kolonisationsfrieger und Kulturdringer die Vermittler einer abgestandenen vernunstwörtigen Resigion, des Keuerwaisers und der Suphitis. Genosse Sig wies überzeugend nach, daß ein mittärischer Polizendund unseres Landes der einem ernsthalten Kertuch der untlieserber oder auch um eines dag ein militarischer Widersfand unseres Landes bei einem ernsthaften Versuch der umliegenden oder auch nur eines der umliegenden Wrößstaaten, uns einzuseden, einsach Geldenud Austrerschwendung wäre und nichts hälfe. Mit den zwelfos vergendeten vielen Milionen könnten in unserem Lande soviele Kulturausgaden ersüllt, soviel Gend und Spreude an seinem Varbeiter eine mirtliche Kreude an seinem Laterland derfame und es im Kriegsfalle mit Begeisterung und Herofsmus verteidigen würde.
Daß unser Militär in Wirklicheit nichts anderes als

eine Schuttruppe bes Unternehmertums ift, wissen wir ichon längst, aber so unverblümt und brastischerech wie durch die Auschrist eines Teiumphbogens am Zürcher Kantonalschliehenselt, das in Rütt vor einigen Jahren statsand, ist dies extsachen besenchtet, sa zugestanden worden. Der erhebende "Spruch", unter dem wohl manch armer Proset hindurchging, ein kaudinisches Joch, sauten wir felet.

manch armer gener geweisgezign, sand schweizerignigen Heite wie folgt:
"Seid willfommen Schweizerignigen
Heit geweisgezignigen Stillen! Rehmt brum unfre Freundeshand. Keinde mannhaft zu befämpfen, Die im Innern uns bedrohn, Den Rebellengeist zu dämpfen, Sei des Schüben böchster Lohn."

Sei des Schützen höchzter Lohn."
Den Arbeitern, die noch zum großen Teile im Banne der verlogenen patriotischen Phrase des Kapitalismus stehen, diesen Schimpf zum Bewußtsein zu bringen, ihnen den engen Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Militarismus star zu machen, das ist unsere Aufgade, jehlog der Verlogent feiner Nierden Bertre Migade, jehlog der Referent seinen gundenden Bortrag. Rieder mit dem Krieg, nieder mit den Ruftungen, mehr für Volkswohl das sei unfere Lofuna!

Im gleichen Sinne behanbelte Genoffe Nationalrat Grimm die eidgenöffischen Militärsorderungen indem er in Grimm die ethgenosjuden Alltarjorderungen indem er in trefflicher und ilberzeugender Weise nachwies, das unier Wehrwesen sich je länger je mehr und rasch vom Misiz-system zum vollsseinblichen Alltsarismus entwickelt. Die Neattion gegen diesen Allesziesser Mistarismus wird im mer größer, wenn auch im Nate nur das Häussein Sozia-listen ihn ernstilch bekämpt. Beiden Kedner ernteten fürmischen Beisall und auch an

bieser Seebler ernteren surtmitgen verfat into auch an bieser Setell sei ihnen der beste Dant ausgesprochen. Die Versammlung, eine eigentliche Demonstrationsversamplung, schloß mit der Annahme einer Resolution, durch welche gegen die neuesten ungeheuerlichen Williartrediformeliche gegen die neuesten ungeheuerlichen Williartrediformeliche Geschloßen der Geschloßen berungen, wie gegen den kulturwidrigen Rüftungswahustungen der Gnergie protestiert und das jakultative Finanzreserendum verlangt wurde.

## Eingegangene Bücher.

Beiprechung vorbehalten. Die mit \* versehenen Blicher find zur Besprechung vergeben. Sämtliche bler erwöhnte Blicher und Broschüren können durch das Serfetariat bes Deutsch-Schweiz. Freibenkerbundes, Jürich 3, bezogen werden.

Der erste internationale Monistenkongrest in Hamburg 8.—11. September 1911. Unter Minvirlung von Wilhelm Hinvall und Carl Nies, herausgegeben im Austrag des Borstandes des Deutschen Monisten-Bundes von Wilhelm Vonstehlen. Sicheren Wenter von Wilhelm Vonstehlen Warf.

veinwand gedunden 4 Mart.

Ter erste internationale Monisten-Kongreß in Hamburgist die stärtste leberraschung gewesen, die unser Kultursteden seit langem ersahren hat. Die Wonisten datieren von jener Tagung nicht nur eine neue Periode ihrer eigenen Bewegung; sie sind zugleich der sesten Inaversicht, das man dereinst diesen Kongreß als Ausgangspuntt einer neuen Kulturepoche rechnen wird. Es ist darum selbstwerständlich, dies Phänomen in seinem ganzen Umsauge sterzisch und soweit als mögssich in den unmittestaren Zeugnissen seinen, die der Tagung beiwohnten, und sprechest kultur deren, die der Tagung beiwohnten, und sprechen allen donitigen Freunden des Kultursortschreitenen wenn sie dem monissischen Sesansen darus die eine Mehretersebens werden, allen sonstigsche Sesansen noch zurückhaltend gegenster gehen, ein Dotument des Vessens und Vollens dieses Ebens und Vollens dieses Ebens und Vollens dieses Ebens und Vollens der fer Bewegung fein, benjenigen aber, die Grund haben, ben neuen Strom zu fürchten, als Beweis ber Lebenstraft bes

Dr. Ewald Saufe: Aus dem Leben eines freien Badagogen. Berlag von Paul Sollors Nachf., Reichen berg i. B. 5. Auflage. Geh. Wt. 1.50, geb. Mt. 2.—

\* Jean Jacques Ronffean Brief an Christophe de Beaumont. Mit einer Sinffibrung von Krof. Dr. Friedr. Jobl. Nener Frankfurter Berlag. 1912. Preis broich. Mt. 1.50, geb. Mt. 2.25.

Dr. Ernst Hochstatter: Das prensische Fenerbestattungsgeses und seine Alippen. Rener Franksitrer Berlag. 1912. 50 Cts.

Dr. Boelfel: Lehren wir nichts Bositives? Bortrag. Freidenfer Bublishing Co., Milmaufee.

Gin neues Werf bes unbestritten größten unter ben Ieom neues vert des moeitituen großten unter det te-benden Philosophen: **Wilhelm Wundt**, ericheint in die-sem Monat unter dem Titel: "Elemente der Böls-ferpfinchtogeren. Grundlinien einer psychologischen Kniwicklungsgeschichte der Menschiede im Berlag von Alfred Kröner in Leipzig zum Preise von 12 Mark gehestet, 14

Borausbestellungen auf das für jeden Gebildeten hoch-interessante und leicht verständliche Buch ninnnt für die Schweiz entgegen die Geschäftsstelle des T. S. B. u. in Burich und alle befferen Buchhandlungen.

In den nächsten Tagen erscheint im Selbstverlage von Ernst Roch in Frenstadt N. Schl. ein Buch mit dem Sitel "Bas ist die Ursache der Bewegung, der Kraft, des Lebens. Gine neue Weltauschanung." Das Buch enthält neue Anschauungen über das Wesen der Dinge und wird mit großem Interesse von allen benen gelesen werben, die sich über den Umfang der menschlichen Erfenntnis unterrichten wollen.

Unter anderem wird nachzuweisen versucht, bag bie all-

gemeine Annahme eines Weltäthers, ferner das bekannte gemeine Annahme eines Weltathers, jerner das befannte Remton'sche Gravitationägeset, welches als Schlüssel zu allen Bewegungen der Himmelöförper gitt, sowie das Ge-set, der Erhaltung der Kraft auf unzureichenden Boraus-setzungen beruht. Anstatt des Weltäthers werden die Licht-tenungen beruht.

jeginigen beruft. Anfant des Veltathers werden die Achteatome des Sonnenspettrums als die letten Atome bezeichnet, aus denen alle Stoffe zusammengesetst find.
Sodann wird weiter dargestellt, wie aus den Lichtatomen des Spettrums die Welt aufgebaut ist, und zwar nach einem ganz einfachen, in dem Buche näher begründeten Naturgesetze, dem das ganze Weltall unterworfen ist.
Preis des Buches 3.— Mark.

# Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

## An die Sektionen und Bundesmitalieder.

Das Zentralkomitee des D. S. F. B. hat in seiner März=Sitzung beschlossen, den diesjährigen Dele= giertentag auf Sonntag den 14. Juli, vormittags 8 Uhr im Saale des "Volkshaus" in Zürich einzuberufen.

Die Sektionen und Einzelmitglieder werden daher eingeladen, allfällige Anträge im Laufe des Monats Mai dem Zentralkomitee zukommen zu lassen. damit dieselben mit der genauen Craktandenliste in der Juni-Nummer des "Freidenker" veröffent= licht werden können.

> Das Zentralkomitee des D. S. F. B. Zürich, im April 1912.

# Zur Notiznahme

Mit dem 1. April 1912 wurde das Sekretariat des D. S. F. B., sowie die Redaktion und Expedition des "Freidenker" nach der

## Kedwigstrasse 16 III Zürich U

verlegt. Wir bitten Sie daher höfl., hiervon Kenntnis nehmen zu wollen. — Die diesmalige etwas verspätete Husgabe des "Freidenker" ist auf den Umzug zurückzuführen und wolle man dies gütigst entschuldigen. Uom 1. Mai an erscheint der "Freidenker" wieder je am ersten eines Monats.

Die Redaktion und Expedition des "Freidenker Das Zentralkomitee des D. S. F. B.



## Freidenker-Pressgenossenschaft der deutschen Schweiz Sitz in Zürich Uorläufiae Bekanntmachuna

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Freidenker-Pressgenossenschaft der deutschen Schweiz ist in Berücksichtigung des Delegierten= tages des D. S. F. B. ebenfalls auf Sonntag den 14. Juli 1912 festgesetzt worden. Lokal: "Volkshaus" in Zürich.

Bezüglich der Teilnahme oder Vertretung verweisen wir auf die Statuten. - Allfällige Anträge, Beschwerden etc. sind bis spätestens den 20. Mai 1912 dem Präsidenten der Genossenschaft, herrn Fernand Bonnet, Bedwigstrasse 16, Zürich U einzureichen.

Näheres siehe Juni-Nummer des "Freidenker",

Der Genossenschaftsvorstand.

Zürich, im April 1912.

Berantwortlich : Redaftionstommiffion bes Genoffenichafts: Borftandes, Burich (Bedwigftrage 16)

Drud v. M. Bollenweiber-Gubler, Burich 3, Traugottftr. 9.